

Ludwig Fulda (1862-1939)

Morgen und Abend

Rüstig und rege
Zogst du vom Haus;
Keuchend am Wege
Ruhst du dich aus,

5 Eh' du geborgen
Kleinsten Ertrag:
Nimmer dem Morgen
Gleichen der Tag.

10 Sonnendurchfunkelt
Leuchtendes Blau
Hat sich verdunkelt
Grämlich und grau.
Übers Gefilde
15 Breiten sich sacht
Nebelgebilde,
Boten der Nacht.

Inneres Feuer
20 Lodert noch rein;
Stiller und scheuer
Schließest du's ein.
Aber die Flamme
Raubt dir und rafft
25 Scheite vom Stamme
Eigener Kraft.

Trüber und lauer
Flackert die Glut;
30 Lähmende Schauer
Rieselns ins Blut.
Ist schon der Scheite
Letztes verzehrt?
Frostig die Weite,
35 Frostig der Herd.

Stimmen des Windes,
Seltsam verstreut,
Hallen wie lindes
40 Abendgeläut.
Wolken umschweben
Sterbendes Rot,
Ach, und dem Leben
Gleichen der Tod. –
(110 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fulda/melodien/chap084.html>